

Nr. 20 Ausgabe 03 | Dezember 2016

MESSER 
Gases for Life

Gases for Life

Das Magazin für Industriegase

TITELTHEMA

„Volle Pulle“ Service

PRAXISNAH

Ein perfekter
Wintertag

GASE NUTZEN

Prickelnd
aus dem Hahn

NACHRICHTEN

Gase zum Schweißen
von Buskarosserien



**Stefan Messer und Dr. Hans-Gerd Wienands,
CFO Messer Group**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für anhaltenden unternehmerischen Erfolg bedarf es einer klaren Strategie. Diesem Leitsatz folgen wir bei Messer kontinuierlich – und mit Erfolg: In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2016 sind unsere Erwartungen bei Messer bereits vollständig erfüllt worden.

Unser Europageschäft zeigt eine stabile Umsatzentwicklung, unsere Aktivitäten in China weisen wieder ein moderates Wachstum aus und in Vietnam zeigt sich eine deutliche Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konnte die Messer Gruppe somit ein leichtes Umsatzwachstum erwirtschaften.

Einen Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung dieses Aufwärtstrends leistet die Versorgung unserer Kunden mit Flaschengasen. Unser Engagement in diesem für Messer sehr wichtigen Geschäftsbereich werden wir weiter intensivieren und entsprechend kommunizieren.

Dafür haben wir eine Kampagne entwickelt, die unseren Kunden signalisiert, welche Nutzen und Vorteile sie mit Flaschengasen von Messer erhalten. Denn soviel ist sicher: In einer Gasflasche von Messer steckt nicht nur ein bedarfsgerechtes Produkt sondern auch jede Menge Service. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Titelthema.

Viel Spaß beim Lesen, eine schöne Weihnachtszeit und einen stimmungsvollen Übergang ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr

Stefan Messer
CEO und Eigentümer von Messer

4 NACHRICHTEN

PRAXISNAH

6 Ein perfekter Wintertag

8 NACHRICHTEN

9 MIT MENSCHEN

TITELTHEMA

10 „Volle Pulle“ Service

Wie bringt welches Gas den größtmöglichen Nutzen? Der Service-Baukasten von Messer bietet maßgeschneiderte Antworten für jeden Kunden.

GRÜNE SEITE

16 Effizient gegen Mikroschadstoffe

Mikroverunreinigungen werden in herkömmlichen Kläranlagen nur unzureichend abgebaut. Mit Ozon lässt sich das leicht ändern.

GASE NUTZEN

18 Prickelndes Leitungswasser

FOKUS AUF FLASCHE

20 Qualitätskreislauf

INTERVIEW

22 Krzysztof Cetnarowski, ALSTOM

23 GEWINNSPIEL

23 IMPRESSUM



„Gases for Life“ sammeln

Wenn Sie unser Magazin langfristig aufbewahren wollen, fordern Sie kostenlos den „Gases for Life“-Sammelschuber an: angela.bockstegers@messergroup.com



Unser Titelfoto zeigt Ulrich Thorwarth, Vice President Industrial Gases bei Messer Group

„Gases for Life“ erscheint dreimal im Jahr in den Sprachen Deutsch, Englisch, Ungarisch, Slowakisch und Tschechisch. Alle Informationen über „Gases for Life“ finden Sie unter www.messergroup.com

Gut für Sie und unsere Umwelt

„Gases for Life“ wird auf 100% Recycling-Papier gedruckt.

Wir bitten Sie, „ausgelesene“ Hefte als Altpapier zu entsorgen. Wenn Sie „Gases for Life“ nicht mehr lesen möchten, werfen Sie das Heft nicht einfach weg, sondern bestellen Sie es bitte ab. Gerne senden wir Ihnen zusätzliche Exemplare und freuen uns über neue Leser. In beiden Fällen genügt eine formlose E-Mail an angela.bockstegers@messergroup.com.



Gase zum Schweißen und Schneiden von Buskarosserien



Ungarn | Am 10. Juni 2016 wurde am Standort des Maschinenbauers Kühne in Mosonmagyaróvár die Busfabrik mit einer Produktionskapazität von 500 Bussen pro Jahr eingeweiht, pünktlich zum 160. Geburtstag des Unternehmens. Zu dem Ereignis kam auch der ungarische Wirtschaftsminister Dr. Mihály Varga in die Stadt nahe der österreichischen Grenze. Die Busse werden unter dem Markennamen Credo vertrieben. Bei Kühne entstehen Rahmen und Karosserie, im benachbarten Győr werden die Busse vom Partnerunternehmen Kravtex fertig montiert. Flüssiges Argon und das Schneidgas Oxycut bezieht Kühne von Messer in Ungarn.

Mónika Zimányi-Csere, Messer Hungarogáz

Gase für Kupferkathoden

Messer hat im südchinesischen Hengyang eine neue Luftzerlegungsanlage in Betrieb genommen.



Deng Fa, Fang Zengyu und Liu Yong von Messer in China bei Minmetals in Hunan

China | Der Kupferkathoden-Hersteller Minmetals in Hunan hat mit Messer einen Vertrag mit 15 Jahren Laufzeit über die Lieferung von gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff unterzeichnet. Die neue Anlage hat eine Kapazität von 22.000 Normkubikmeter Sauerstoff und 44.000 Normkubikmeter Stickstoff pro Stunde. Hengyang ist der zweite Standort von Messer in der Provinz Hunan. In Xiangtan betreibt Messer seit 1998 mehrere Luftzerlegungsanlagen mit einer Sauerstoffkapazität von insgesamt 130.000 Normkubikmetern. Minmetals betreibt in Hengyang eine neue Produktionsstätte mit einer Kapazität von rund 100.000 Tonnen Kupferkathoden im Jahr. Messer liefert die Gase seit Juni 2016 per Pipeline an den Kathoden-Hersteller. Die Investition in Hengyang stärkt die führende Position von Messer in der Provinz Hunan.

Jasmine Yan, Messer China

Vulkanisieren von Reifen mit Stickstoff

Serbien | Ein Reifenhersteller im serbischen Kruševac setzt in der Produktion Stickstoff von Messer ein. Das Gas dient zur Regulierung von Druck und Temperatur beim Vulkanisieren. Da es zudem den Sauerstoff in der Presse zum großen Teil verdrängt, verlängert sich die Lebenszeit des Bladders. Dies ist eine Art Ballon, der den Reifenrohling in die Form drückt. Außerdem wird mit Stickstoff die

Gefahr einer Entzündung des heißen Gummis ausgeschlossen. Die Testläufe für die Produktion begannen im Februar 2015. Messer lieferte dafür Ausrüstung und Stickstoff in MegaPack-Bündeln. Für die inzwischen begonnene Serienproduktion stellt Messer das Gas in flüssiger Form bereit.

Bojana Blagojević, Messer Tehnogas

Zertifikat für Messer in der Schweiz

Schweiz | Die Wirtschaftsauskunftei Bisnode D&B Schweiz AG hat Messer in der Schweiz 2016 zum sechsten Mal in Folge ein „Rating Certificate“ mit dem Risikoindikator 1 verliehen, der für ein minimales Ausfallrisiko steht. Nur zwei Prozent aller Schweizer Firmen erfüllen die Bedingungen für diese beste Kategorie. Das Zertifikat zeichnet Messer in der Schweiz als einen vertrauenswürdigen, zuverlässigen, wirtschaftlich gesunden und stabilen Geschäftspartner aus. Bisnode D&B ist Partner im Netzwerk von Dun & Bradstreet, dem weltweit größten Dienstleister für Business-to-Business-Wirtschaftsinformation.

René Hug, Messer Schweiz



Aufbereitung von
Leitungswasser

Herstellung
von Kerzenleuchtern

Löten der Leiterplatten
von Smartphones

Ein perfekter Wintertag

Das Sofa am flackernden Kamin ist eine besonders schöne Seite der kalten Jahreszeit. Denn wann könnte man den Rückzug auf das Kuschelmöbel besser genießen als bei Frost und Schnee? Doch ohne Gase wäre der Wintergenuss nicht mal halb so perfekt.

So stellt sich Angela Bockstegers, Chefredakteurin von Gases for Life, einen gemütlichen Winterabend vor – und setzt ihre Idee gleich um.

Edelmetallisch

Dass es draußen kalt ist, macht die wohlige Wärme des Wohnzimmers und das fröhliche Lodern des Feuers doppelt gemütlich. Der Tischkamin verdankt seine glatten Oberflächen nicht zuletzt dem bei der Wärmebehandlung der Stahlbleche eingesetzten Stickstoff. Für das Schneiden und Schweißen der Einzelteile hat man spezifische Gasgemische verwendet, ebenso wie bei der Herstellung des Kerzenleuchters sowie des Alu-Laufrads, auf dem der Junior seine Runden dreht. Wenn Messing-

blech zu einer Trompete verschweißt wird, schützt Argon das edle Material. Um das noch edlere Silber – oder auch Gold und Platin – des Fingerschmucks zu bearbeiten, wählen Goldschmiede bevorzugt reinen Wasserstoff als Brenngas.

Licht und Wärme

Damit die Wärme möglichst lang im Haus bleibt, wird der Zwischenraum von hochwertigem Mehrscheiben-Isolierglas mit Argon oder Krypton gefüllt. Während Halogenlampen mit

Edelgasgemischen gefüllt sind, entstehen LED-Leuchten unter Verwendung ultrahochreiner Gase wie Ammoniak und Lachgas sowie Silan-Gemischen. Hohe Temperaturen braucht es bei der Herstellung von Tassen aus Keramik und von Vasen aus Kristallglas. Die Brennöfen kommen dank Zufuhr von reinem Sauerstoff mit weniger Heizgas aus, sodass auch der Kohlendioxid-Ausstoß deutlich sinkt.

Geschmack und Schönheit

Der dampfende Kakao schmeckt auch



Spezialgase für LED-Leuchten

Schweißen von Messingblechen für eine Trompete

Kaltmahlen von Zimt für aromatisches Weihnachtsgebäck

Aufschäumen der Schaumstoffpolster für umweltfreundliche Öko-Polster

Konservierung von Aromen im Weinbau

deshalb so lecker, weil das Pulver unter einem Schutzgas verpackt wurde, das die Aromen konserviert. Diese Aufgabe übernimmt im Weintank das inerte Argon: Es legt sich wie eine Decke auf die Flüssigkeit, hält den Sauerstoff fern und bewahrt dem Rebensaft seine feinen Noten. Beim Mischen und Rühren von Plätzchenteig entsteht Wärme, die das Wachstum von Mikroorganismen begünstigen würde. Um dies zu verhindern, wird die Knetmasse mit Trockeneis gekühlt. Der Zimtgeschmack des Weihnachts-

gebäcks ist so intensiv, weil beim Kaltmahlen der Zimtrinde tiefkalter Stickstoff für die Schonung der ätherischen Öle sorgt. Im Gewächshaus lässt gezielt zugeführtes CO₂ die Rosen noch schöner wachsen.

Öko-Polster und Smartlötten

Schaumstoffpolster, wie die im Sofa, wurden früher mit FCKW aufgeschäumt, das die Ozonschicht zerstört. Mit Kohlendioxid bleibt der Vorgang heute umweltneutral. Um nicht ewig auf das Abkühlen des

Wachses beim Kerzengießen warten zu müssen, wird es mit tiefkaltem Stickstoff gekühlt. Dasselbe Gas verdrängt beim Lötten der Leiterplatte des Smartphones den Sauerstoff und sorgt für oxidfreie und damit verlässliche Verbindungen. Gebraucht wird Sauerstoff hingegen beim umweltschonenden Bleichen des Papiers für das Buch und die Taschentücher, ebenso wie bei der Aufbereitung des Leitungswassers, in dem die Rosen stehen.

Redaktion



— NACHRICHTEN —

Argon für Fensterscheiben

Messer hat im August
beim Fensterhersteller Kalatherm Tanks für
flüssiges Argon installiert.

Ungarn | Das Unternehmen produziert in Komló zwei- und dreifach isolierte Fenster hauptsächlich für den ungarischen Markt. Die Zwischenräume der Scheiben werden mit Argon gefüllt, weil das Edelgas dank seiner geringen Wärmeleitfähigkeit wesentlich besser dämmt als Luft. Es trägt so zur Einsparung von Wärmeenergie bei.

Mónika Zimányi-Csere, Messer Hungarogáz

Krisztina Forisek, Verkaufsassistentin von Messer in Ungarn

Preis für Optimierung

Messer erhielt im Juni 2016 einen Preis des katalanischen Ingenieurverbandes für ein Projekt zur Optimierung der Gasproduktion mit Hilfe eines komplexen mathematischen Modells.



David Fernández (l.) hat das Modell entwickelt. Auf dem Foto zusammen mit José Montoro in der Luftzerlegungsanlage in El Morell.

Spanien | Ein neues Modell berechnet optimale Prozessbedingungen zur Gaseproduktion, wobei verschiedene Parameter, wie schwankende Strompreise und ein inkonstanter Bedarf insbesondere bei Flüssigkunden, berücksichtigt werden. Dadurch wird eine Senkung der Produktionskosten ermöglicht. Messer wurde dabei stellvertretend für die Chemische Industrie des Clusters Tarragona ausgezeichnet. Die Modellentwicklung fand in Zusammenarbeit mit der Universität Rovira i Virgili Tarragona statt, die Leitung hatte Messer-Mitarbeiter David Fernández. Er wurde vom Technischen Direktor und weiteren Mitarbeitern der Abteilung Produktion unterstützt.

Marion Riedel, Messer Ibérica

ASCO: Neue Tochtergesellschaft

Amerika | ASCO hat im Juli in Jacksonville, Florida, die US-amerikanische Tochtergesellschaft ASCO CARBON DIOXIDE INC gegründet. Als Geschäftsführer fungiert der langjährige ASCO-Mitarbeiter Dan Gruber, der aus dem „Sunshine State“ Florida stammt. Mit ASCO Inc. soll die Marktposition in den Geschäftsbereichen Trockeneisstrahlen und Trockeneisproduktion in Nordamerika gestärkt werden. Zurzeit wird ein Händlernetz zur standortnahen Betreuung der Kunden aufgebaut.

Simone Hirt, ASCO KOHLENSÄURE

Juan Bedoya



Juan Bedoya leitet Messer in Peru seit 1998. Er wohnt im Zentrum von Lima, 15 Kilometer vom Messer-Standort in Callao entfernt. In der Hauptstadt leben auch die meisten seiner Familienmitglieder, darunter vier Enkel.

1. Ein perfekter Arbeitstag ...

findet im Sommer statt, wenn die Einwohner von Lima in ihre Strandhäuser ziehen, die Straßen leer sind und der Verkehr auf dem Weg zum Büro entspannt fließt.

2. Was ich für meine Aufgabe unbedingt brauche, ist ...

die Möglichkeit, soziale Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ich möchte Mitarbeiter mit starker Eigenmotivation und hohen Wertemaßstäben.

3. Ein Roman/Film, den ich uneingeschränkt empfehlen kann, ...

ist das Buch „I, Robot“ von Isaac Asimov. Als Science-Fiction-Fan mag ich auch die Terminator-Filme mit Arnold Schwarzenegger.

4. Aufregen kann ich mich über ...

Menschen, die in ihrem Verantwortungsbereich keine Initiative ergreifen.

5. Begeistern kann ich mich für ...

neue Projekte, besonders wenn ich mit meiner Erfahrung im Gasgeschäft zu ihrem Erfolg beitragen kann, sowie für schwierige Aufgaben. Dazu gehört auch Golf spielen.

6. Ich wünsche mir für die Zukunft, ...

dass Messer in Peru weiter wächst und seinen führenden Platz im Gasemarkt ausbaut. Ich möchte, dass die Kunden und Stakeholder uns als den besten Geschäftspartner sehen.

„Volle Pulle“ Service



In einer Gasflasche steckt mehr Service,
als man hinter ihrer Stahlwand vermuten würde. So verschieden
wie die Gase ist auch der Bedarf der Kunden an den damit
verknüpften Dienstleistungen – von der reinen Information über die
Flaschengase über die Lieferung auf die Baustelle oder in die Arztpraxis
bis hin zu maßgeschneiderten Sicherheitsschulungen.

Fortsetzung auf Seite 12





Julien Fornoni und Julien Delalez von Messer in Frankreich

Messer ist ein weit verzweigtes Unternehmen und vertreibt seine Gase in über 30 Ländern. In allen diesen Ländern stehen Abfüllwerke, in denen Gase in Gasflaschen abgefüllt und anschließend entweder direkt oder über Partner an die Verbraucher vertrieben werden. Besonders hoch ist der Bedarf an Flaschengasen beim Schweißen und Schneiden in Werkstätten und auf dem Bau, aber auch in Bäckereien und Gaststätten, Arztpraxen oder Laboren werden sie eingesetzt. Spezialgase können sogar individuell nach Kundenspezifikation gefertigt werden. Die Liefermengen reichen von der Druckdose bis zum Flaschenbündel.

500 verschiedene Produkte: ein Riesensortiment

Insgesamt umfasst die Produktpalette etwa 500 verschiedene Gase – darin sind aber auch Gase unterschiedlicher Reinheiten eingeschlossen. So erfüllt der medizinische Sauerstoff für die Anwendung am Menschen ganz besondere Bedürfnisse und wird im Gegensatz zu technischem Sauerstoff auf spezielle Verunreinigungen hin untersucht. In allen Kombinationen mit

allen verfügbaren Flaschengrößen und unterschiedlichen Drücken sind insgesamt 8.000 Materialien bei Messer zu kaufen – ein riesiges Sortiment.

Natürlich ist nicht jede Flaschengröße in jedem Land verfügbar, denn so wie man das von unterschiedlichen Steckdosen in Europa kennt, ist es auch mit Gasflaschen: Die technischen Voraussetzungen sind nicht überall dieselben, und Messer passt sich seinen Kunden und den lokalen Gegebenheiten an. Bei dieser Vielfalt versteht es sich von selbst, dass zu dem Vertrieb von Gasen in Flaschen in jedem Land auch ein guter Service gehört. Bei Messer soll der nun noch transparenter werden.

Services in allen Bereichen

Messer hat ein Baukastensystem von Services aus unterschiedlichen Bereichen. Diese sind Beratung und Optimierung von Prozessen, Transport, Sicherheit, Technik, E-Services, Training und Information sowie Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit. Jede Gesellschaft



Die Produktpalette von Messer umfasst etwa 500 verschiedene Gase in unterschiedlichen Reinheiten.

informiert ausführlich über die Services, die sie ihren Kunden zur Verfügung stellt. Zum ersten Service gehört die Annahme einer Bestellung: Ob am Telefon, per Mail oder, wie es früher üblicher war, per Fax. Doch es geht auch komplett elektronisch: Wer einen Klassiker wie die „Wasserwaage“ oder die „Taschenlampe“ auf seinem Smartphone verwendet, der weiß, wie unkompliziert und praktisch Apps sein können. Mit der E-Order App von Messer können Kunden papierlos und umweltfreundlich Flaschengase an ihre gewohnte Lieferadresse bestellen. Auch Nachbestellungen sind möglich: Dafür wird einfach der Barcode auf der Flasche gescannt. Eine weitere Internet-Anwendung für das Flaschenmanagement ist das CCTS, das „Customer Container Tracking System“. Es erlaubt es, in Echtzeit die Lagerbestände, Verbrauchsmengen etc. an den verschiedenen Einsatzorten in der Firma – Werkstätten, Baustellen oder Krankenhaus-Stationen – zu überwachen. Auch kann Messer die Flaschenbestände per Fernüberwachung kontrollieren – in diesem Fall liefert Messer bei Bedarf einfach nach.



Einer von aktuell drei Pocket-Ratgebern von Messer

Grundsätzlich können Gasflaschen in der Verkaufsstelle abgeholt werden, aber selbstverständlich werden sie auch zum Verbraucher gebracht und bei Bedarf angeschlossen. In einigen Ländern liefert Messer sogar per Kurier 24 Stunden am Tag, etwa an Krankenhäuser. Der „High-Individual-Lieferservice“ ermöglicht außerdem termingebundene Lieferungen oder die Anlieferung direkt zum Schweißer auf die Baustelle.

Sicherheitskonzept

Sicherheit ist im Umgang mit Gasen das oberste Gebot. Besonders für die Nutzer von Flaschengasen hat Messer jetzt eine Reihe von Pocket-Ratgebern herausgegeben, die etwa über den sicheren Transport oder die korrekte Behandlung von Gasflaschen informieren aber auch über die Kennzeichnungen Aufschluss geben. Denn jede Gefahrenkennzeichnung ist nur so gut, wie sie verstanden wird. In manchen Ländern bietet Messer das „Be-Safe-Konzept“ mit Trainings,

Fortsetzung auf Seite 15



Das „Be-Safe-Konzept“ von Messer beinhaltet unter anderem Trainings für den sicheren Umgang mit Gasen.

Logistischer Quantensprung

Im Gespräch mit Kurt Michelini, Geschäftsführer der Brauerei Frastanz:
„Messer liefert pünktlich was wir brauchen.“

Wofür brauchen Sie CO₂?

In der Brauerei verwenden wir Kohlendioxid aus dem Tank hauptsächlich als Treibgas, um den Sud oder das Bier von einem Behälter in den nächsten zu befördern. Als Flaschengas für Schankanlagen liefern wir es an unsere Kunden in der Gastronomie und für den Festbetrieb.

Warum beziehen Sie Ihre Gase seit neuem von Messer?

Für eine reibungslose Logistik und eine leichte Handhabung brauchen wir Zehn-Kilo-Flaschen mit einem Schutzbügel. Unser bisheriger Lieferant konnte diese Flaschen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen, wir hatten deshalb

immer wieder ein Durcheinander verschiedener Flaschenarten. Messer liefert pünktlich was wir brauchen, obwohl diese Flaschen ursprünglich gar nicht zum Sortiment gehörten.

Wie hat sich das Barcode-System bewährt?

Damit hat unsere Logistik einen Quantensprung gemacht. Früher war es kaum möglich, einen genauen Überblick über den Stand der ausgelieferten Flaschen zu bekommen. Heute wissen wir dank des Tracking-Systems von Messer über jede Flasche genau Bescheid. Die Mitarbeiter haben die entsprechenden Scanner und eine gute Schulung bekommen. Sie haben das System auf Anhieb verstanden und sind damit sehr zufrieden.

Audits und Vorfürungen an. Auch können Experten von Messer bei den Kunden vor Ort einen Sicherheitscheck vornehmen oder ganze Gruppen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schulen.

Beratung für mehr Effizienz

Zur Steigerung der Wertschöpfung, Reduzierung der Kosten und Minimierung der Umweltbelastung führen die Experten von Messer eine „High-Efficiency-Prozessberatung“ in den Produktionsbetrieben durch, die Gase in Flaschen einsetzen. Noch weiter geht der „Private-Optimiser-Service“: Die Vor-Ort-Analyse zur Wahl des richtigen Produkts, der Versorgungsform und Versorgungstechnik ist eine gezielte Fachberatung zur Problemlösung. Natürlich kann das Personal direkt geschult werden, etwa im Bereich der medizinischen oder Spezialgase, vor allem hat sich die Beratung aber bei der Auswahl und Anwendung der richtigen Gase zum Schweißen und Schneiden bewährt. Mit regelmäßigen Newslettern werden die Verbraucher dann auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Service und Preis sind gleichauf

Eine repräsentative Studie, die in Deutschland im vergangenen Jahr im Auftrag eines großen Energieversorgers durchgeführt wurde, zeigt, dass sich – immerhin – 51 Prozent der Kunden für die Nachhaltigkeit des Unternehmens interessieren. 60 Prozent setzen auf dessen guten Ruf. Höchsten Wert legen die Verbraucher aber mit 80 Prozent

auf den Service – dieser befindet sich damit gleichauf mit dem Preis mit 81 Prozent. Daher hat Messer schon vor drei Jahren damit begonnen, den Service für seine Kunden weiter auszubauen. Begonnen hat es mit einer Kundenbefragung zur gezielten internen Leistungssteigerung. Diese hat Aufschluss darüber gegeben, was den Kunden am wichtigsten ist. Und in der Tat stand dabei der Service an erster Stelle. Mit einer intensiven Servicekampagne soll jetzt der Fokus gezielt sowohl auf die bestehenden als auch die neuen Werkzeuge gelenkt werden.

Diana Buss, Messer Group



Fragen Sie:
ULLRICH THORWARTH
 Vice President Industrial Gases
 Messer Group GmbH
 Tel.: +49 2151 7811-445
ullrich.thorwarth@messergroup.com

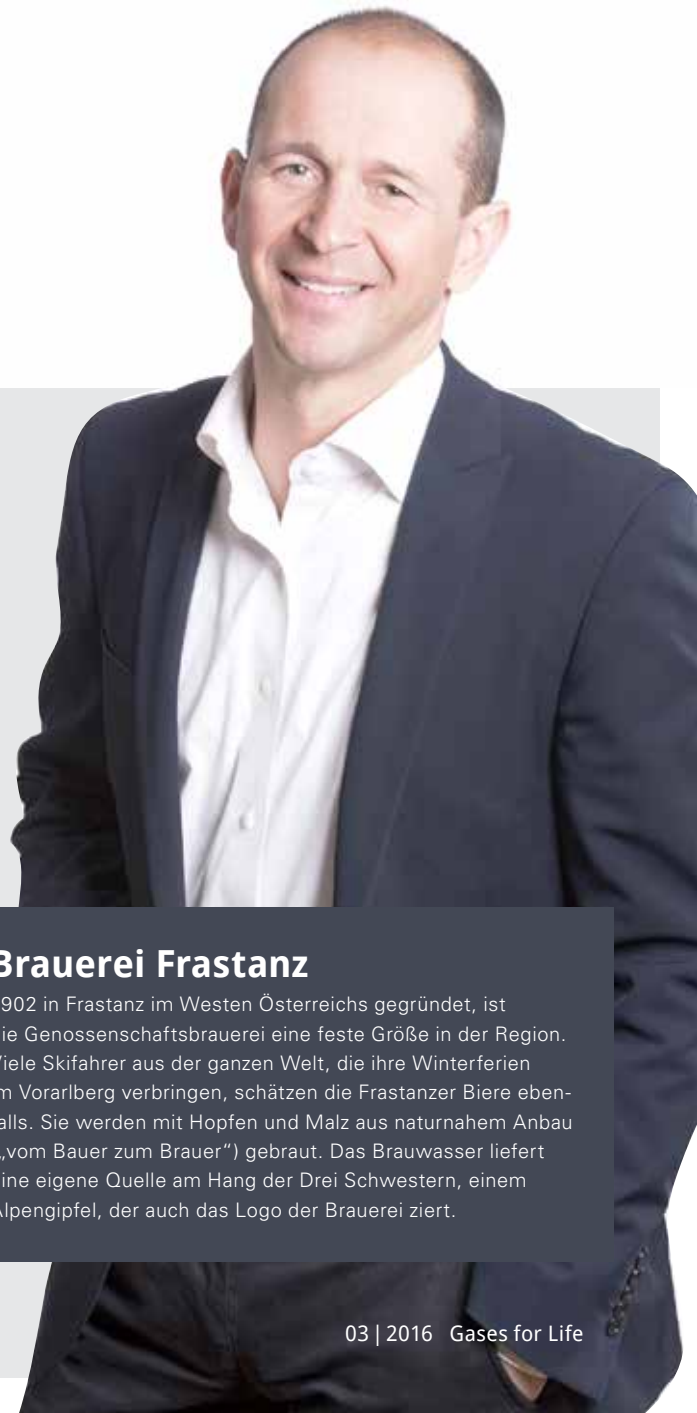


Für welchen Zweck verwenden Sie die neuen 2,5-Kilo-Flaschen?

Damit bedienen wir überwiegend Privatkunden mit einem geringen CO₂-Verbrauch, bei denen die Behälter oft sehr lang verbleiben. Mit den kleinen Flaschen haben wir auch ein Pfandsystem eingeführt. Wir können die Flasche nach der Ausgabe einfach „vergessen“, der Kunde bringt sie früher oder später wieder zurück, und wir haben keinen Verwaltungsaufwand.

War der Wechsel zu Messer eine gute Entscheidung?

Ja. Wir hätten sie vielleicht etwas früher treffen sollen.



Brauerei Frastanz
 1902 in Frastanz im Westen Österreichs gegründet, ist die Genossenschaftsbrauerei eine feste Größe in der Region. Viele Skifahrer aus der ganzen Welt, die ihre Winterferien im Vorarlberg verbringen, schätzen die Frastanzer Biere ebenfalls. Sie werden mit Hopfen und Malz aus naturnahem Anbau („vom Bauer zum Brauer“) gebraut. Das Brauwasser liefert eine eigene Quelle am Hang der Drei Schwestern, einem Alpengipfel, der auch das Logo der Brauerei ziert.

Effizient gegen Mikroschadstoffe

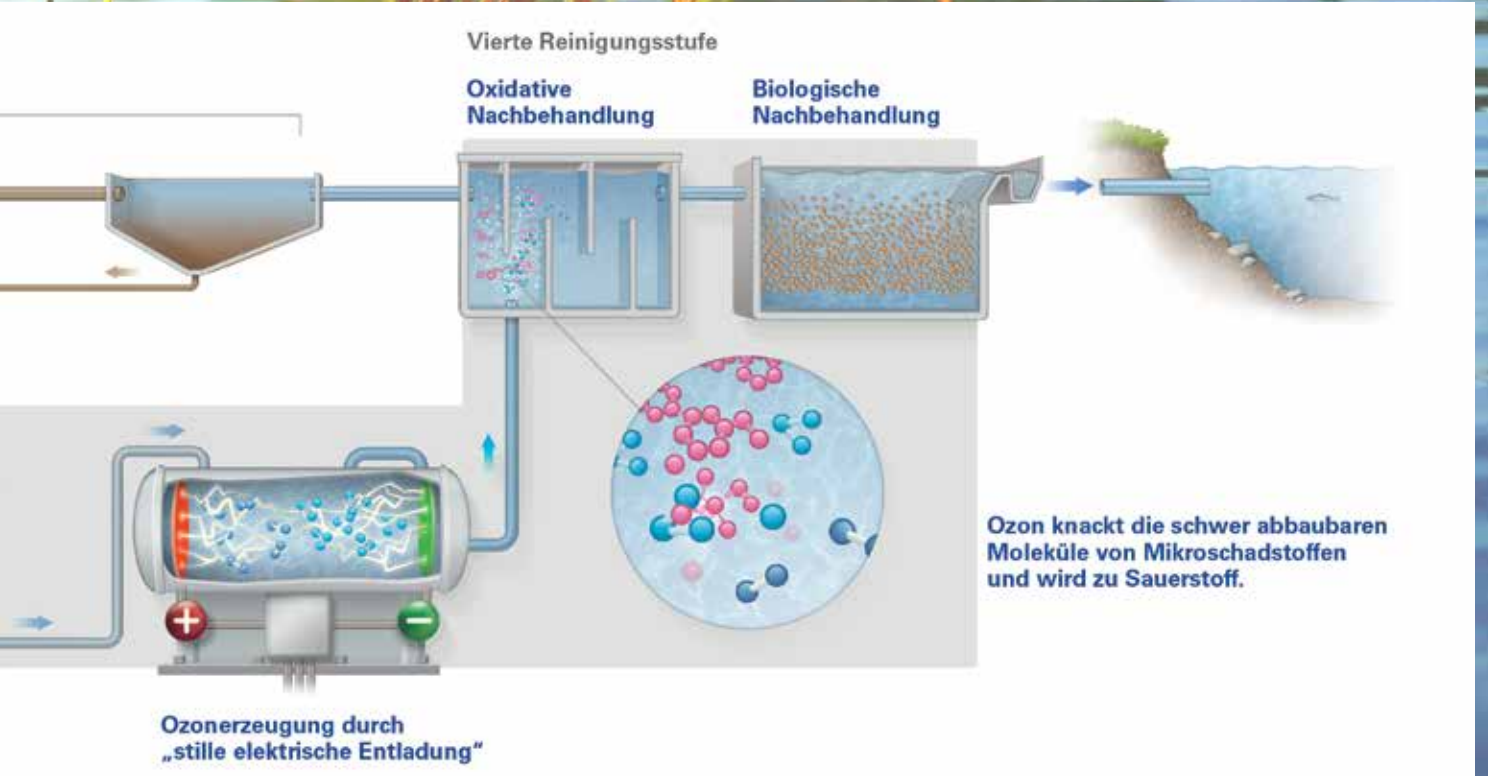
Ein beträchtlicher Teil der Arzneimittel, die der Mensch aufnimmt, gelangt mit der Ausscheidung ins Abwasser. Diese Substanzen und andere Mikroverunreinigungen werden in Kläranlagen oft nur unzureichend abgebaut. Sie können die Fortpflanzung vieler Wasserorganismen erheblich beeinträchtigen. Damit gefährden sie trotz der sehr geringen Mengen ganze Ökosysteme. Ausgewählte Kläranlagen betreiben deswegen bereits jetzt eine zusätzliche Reinigungsstufe, die diese Stoffe eliminiert. Besonders effizient lässt sich das mit Ozon erreichen.

In den 1990er-Jahren begann der Einsatz von Ozon für die Abwasserbehandlung in größerem Maßstab, unter anderem bei Mülldeponien. Je nach Inhalt der Halde enthält das Sickerwasser organische Stoffe, die biologisch nicht abgebaut werden und die Umwelt stark gefährden. Deshalb wurde die biologische Reinigung des Sickerwassers oft mit einer Ozonstufe kombiniert.

Das umweltfreundliche Ozon kann ganz unterschiedliche organische Substanzen sehr schnell aufbrechen und so biologisch abbaubar machen. Dazu gehören neben den problematischen Schadstoffen im Sickerwasser auch die ins Visier geratenen Mikroschadstoffe wie Arzneimittel, Pestizidrückstände und andere kritische Chemikalien. Konventionelle Kläranlagen verfügen in der Regel über drei Klärstufen, die aber diese Schadstoffe noch nicht ausreichend entfernen. Neue Richtlinien der EU und vieler Länder fordern deshalb wirksame zusätzliche Maßnahmen. In der Schweiz wurde die Einrichtung der vierten Reinigungsstufe für Großkläranlagen bereits beschlossen. Auch in anderen Ländern wird sie wohl künftig zum Standard gehören. Die Ozonierung ist für diese vierte Stufe in den meisten Fällen die Methode der Wahl. Sie ist ebenso wirksam wie effizient, und oft kostengünstiger als die möglichen Alternativen. Nach dem Kontakt mit Ozon bleiben überwiegend abbaubare Reaktionsprodukte zurück. Sie lassen sich in der biologischen Nachreinigung leicht aus dem Abwasser entfernen.

Redaktion





— GASE NUTZEN —

Prickelndes Leitungswasser

Ein überdimensionierter Wasserhahn ziert den Eingang des Firmensitzes von Soda Fresh im schweizerischen Seon. Dort kann jeder Passant gratis ein Glas frisches Sodawasser zapfen. Beim Trinken kann er sich dann über die hervorragende Qualität des Seoner Leitungswassers informieren, aus dem der Sprudel an Ort und Stelle gemacht wird. Mit diesem Demo-Gerät wird auch das Geschäftskonzept des Familienunternehmens greif- und schmeckbar: prickelnde Frische direkt aus dem Wasserhahn.

Das Prickeln ist dem Kohlendioxid zu verdanken, das Messer aus der Nachbarstadt Lenzburg anliefert.

Bis in die 1960er-Jahre gehörte der Soda-Siphon zur Standardausstattung der meisten Haushalte in Europa. Dann kam die Cola-Welle, und abgefüllte Softdrinks verdrängten die Flasche mit dem charakteristischen Schraubkopf. Doch seit der Jahrtausendwende erlebt der selbstgemachte Sprudel eine Wiedergeburt. Urs und Margrit Jäger waren ihrer Zeit voraus, als sie sich bereits 1993 die Schweizer Vertriebsrechte für das Sodabereitungsgerät eines britischen Herstellers sicherten. Anders als beim Siphon, der für jede Füllung eine neue CO₂-Patrone braucht, war in ihm eine kleine CO₂-Flasche

eingebaut, die eine ganze Weile für prickelnden Genuss sorgen konnte. „Die ersten zwei Jahre haben wir gehungert“, erinnert sich der Gründer und Geschäftsführer, „doch dann ging der Absatz steil nach oben.“

Soda-Geräte in allen Größen

Nach der Trennung vom britischen Partner im Jahr 1999 beschloss Urs Jäger ein eigenes Gerät zu entwickeln. Bald folgte eine lange Reihe weiterer Produkte, vom Ein-Liter-Tischgerät bis zum Wasserbereiter in der Größe eines kleinen Schrankes, der zum Beispiel in Firmen oder Kranken-

häusern Verwendung findet. Selbstgemachter Sprudel kostet wenig, man muss keine Flaschen und Kisten schleppen, und in der Transport-Ökobilanz ist das Wasser aus dem Hahn nicht zu schlagen. Das sprach sich nach und nach herum, nicht nur in der Schweiz. Der Markt wuchs und wurde auch für größere Anbieter immer interessanter. Die Jägers fokussierten ihre Aktivitäten deshalb zunehmend auf Armaturen zum Direktbezug des Sprudels aus dem Wasserhahn.

Unverzichtbares CO₂

Inzwischen macht Soda Fresh den



Ketty Clemente, die Ehefrau von Donato Clemente, Projektleiter im Technischen Verkauf bei Messer in der Schweiz, zusammen mit ihren Kindern Giada und Loris.

größten Teil des Geschäfts mit solchen Wasserhähnen, die vorwiegend über Küchenbauer vertrieben werden. Unverzichtbar sind dabei die CO₂-Zylinder, aus denen das sprudelnde Gas ins Wasser geleitet wird. Die Zylinder von Soda Fresh enthalten je nach Größe zwischen 285 Gramm und 10 Kilogramm CO₂; letzteres reicht für rund 1.600 Liter Sprudel. In der Regel erfolgt der Austausch der leeren gegen die vollen Behälter bei einem von 600 Verkaufsstellen in der Schweiz. Meist sind dies Drogerien, Apotheken, Eisen- oder Haushaltwarengeschäfte.

Die Zylinder werden bei Soda Fresh in Seon befüllt. Im Hof steht ein 10-Tonnen-Vorratstank mit dem Messer-Logo, der reines Lebensmittel-Kohlendioxid enthält. Das Gas wird mit minimalem CO₂-Fußabdruck nach Seon geliefert, denn der Hauptsitz von Messer in der Schweiz befindet sich buchstäblich „um die Ecke“ im benachbarten Lenzburg. Von dort fährt der Tankwagen gerade einmal zwei Kilometer, um den Tank aufzufüllen. Von ihm führt eine Rohrleitung zur selbstkonstruierten Abfüllmaschine. Die Gasmenge wird mit der integrierten Waage ermittelt.

Nach der Abfüllung erhält jeder volle Zylinder eine Vakuumverpackung, die nicht nur den hohen hygienischen Standard sondern auch die Füllmenge sichert: Bei einem Leck bläht das austretende Gas den Kunststoffbeutel auf, der Zylinder wird aussortiert.

Redaktion



**Fragen Sie:
BRUNO SUTER**

Leiter Technischer Verkauf
Messer Schweiz AG
Tel.: +41 62 886 41 80
bruno.suter@messergroup.com

Qualitätskreislauf: neues

Slowakei | Für Gasflaschen galt schon immer das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Ist der Inhalt verbraucht, werden sie wieder befüllt und erneut ausgeliefert. Da sie aus hochwertigem Stahl und mit entsprechender Wandstärke gefertigt sind, können sie viele Jahre in diesem Kreislauf verbleiben. Natürlich werden sie dabei regelmäßig überprüft. Messer hat sein Flaschenprüfwerk im slowakischen Šal'a kürzlich erweitert und modernisiert. Jede Gasflasche hat, ähnlich wie ein Auto, einen Prüfstempel, der ihren einwandfreien technischen Zustand bestätigt. Die Fristen zwischen den Prüfterminen sind allerdings länger als beim Kraftfahrzeug. Je nach Flaschenart, Inhalt und Einsatzort können die robusten Behälter bis zu 15 Jahre im kontinuierlichen Gebrauch verbleiben. Nach Ablauf der Frist ist eine umfassende Überholung fällig.

„Zunächst montieren wir die Ventile ab, dann werden die Flaschen gründlich gereinigt“, erklärt Dezider Fótyi, Leiter des slowakischen Prüfwerks. „In unserer neuen Reinigungsstraße werden sie mit kleinen Metallstückchen gestrahlt, die Rost und Lack vollständig entfernen. Das ist viel effizienter als das früher verwendete Verfahren.“ Die anschließende Neulackierung wurde teilautomatisiert, eine zusätzliche Trockeneinrichtung verkürzt die Durchlaufzeit zusätzlich. „Dank der Erweiterung können wir jetzt pro Jahr bis zu 100.000 Flaschen aus der Slowakei, Polen, Tschechien und Ungarn durchschleusen.“

Für die wiederkehrende Prüfung der Flaschen stehen jetzt in Šal'a zwei Technologien zur Verfügung, die klassische Wasserdruckprüfung sowie die Ultraschallprüfung. Bei der Wasserdruckprüfung wird der Flaschenkörper vollständig mit Wasser befüllt und durch das Aufbringen des Prüfdrucks die Festigkeit getestet. Die Ultraschallprüfung erfolgt trocken. Der ordnungsgemäße Zustand des Prüflings wird untersucht, indem reflektierte Ultraschallwellen elektronisch ausgewertet werden. So können Fehler wie etwa Risse, unzulässige Korrosionserscheinungen oder eine Unterschreitung der erforderlichen Mindestwanddicke sicher ermittelt werden.

Haben die Flaschen den Test bestanden, so erhalten sie ein neues Ventil, einen neuen Prüfstempel und einen Barcode. Mit letzterem können alle relevanten Daten vom Messer-Zentralrechner in Groß-Umstadt abgerufen werden. Dezider Fótyi betont: „Damit haben wir nicht nur eine minutiöse Dokumentation der Flaschenqualität, auch die Zuordnung zum Eigentümer sowie die Logistik werden einfach und transparent.“

Redaktion

Herstellung



Flaschen werden aus einem Materialstück gefertigt.

Ventil wird optional montiert.

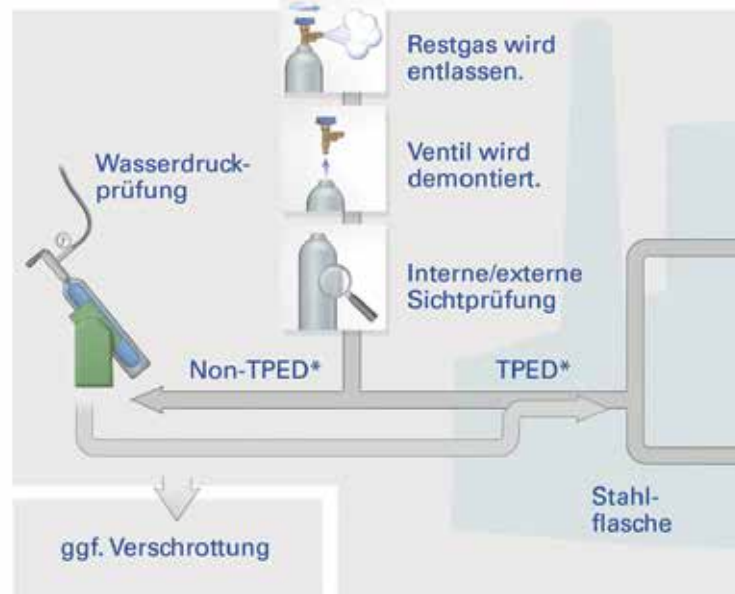
Flaschen werden auf Einweg-Holzpaletten geliefert.

Prüfung erfolgt nach Ablauf der Prüffrist.

Abfüllung

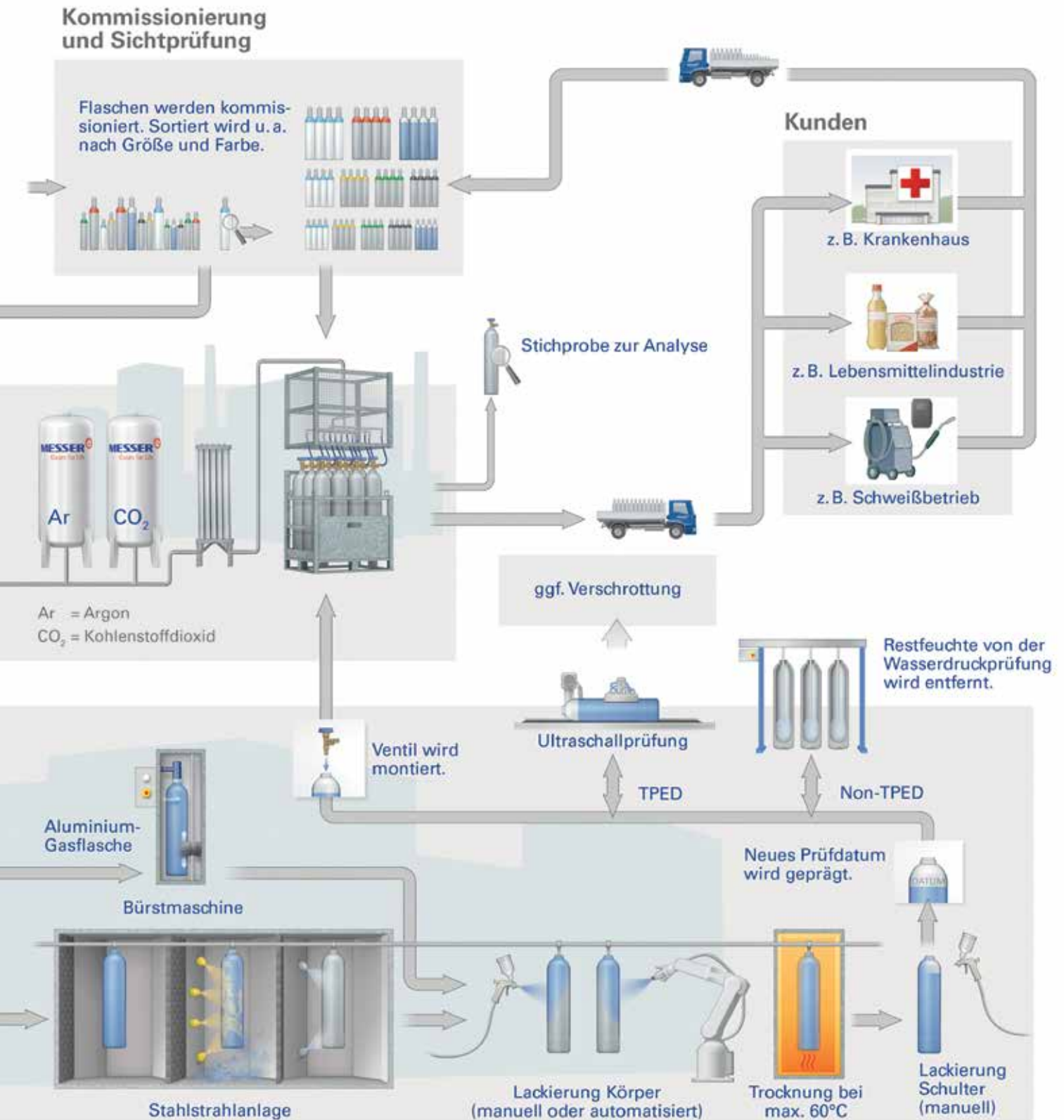


Prüfwerk Šal'a



*TPED = Transportable Pressure Equipment Directive (EU-Richtlinie)

Flaschenprüfwerk





Was produziert Ihr Unternehmen?

Alstom ist ein weltweit tätiger Anbieter von Schienenfahrzeugen und Infrastruktur für den Schienenverkehr. In unserer Fabrik in Chorzów stellen wir eine breite Palette von Produkten her, von Komponenten für andere Alstom-Einheiten bis zum fertigen Endprodukt. Das sind unter anderem U-Bahn- und Straßenbahnzüge.

Welches sind Ihre wichtigsten Projekte?

Zurzeit arbeiten wir an der Herstellung von U-Bahn-Wagen für die saudische Hauptstadt Riad, an Komponenten für Regionalzüge sowie Karosserien für Kunden in Europa und darüber hinaus.

Welche Materialien und Gase verwenden Sie?

In der Konstruktion verarbeiten wir unlegierte Stähle, einschließlich warmgewalzten Stahls, legierte Stähle sowie

**Krzysztof Cetnarowski, Leitender Schweißingenieur,
ALSTOM Konstal S.A., Polen**



Aluminiumlegierungen in großen Mengen. Für das Schneiden, Schweißen und Wärmen verwenden wir sowohl flüssige Gase aus dem Tank – Sauerstoff, Nitrocut (Stickstoff 5.0) Argon, CO₂ – als auch Gase und Gasgemische aus Flaschen und Bündeln. Zum Schweißen der nichtlegierten Stähle nehmen wir in der Regel eine Mischung aus Argon und Kohlendioxid, für legierte Stähle Inoxline C2 sowie Dreifachgemische wie Inoxline He15 C2. Für die Alulegierungen verwenden wir Aluline He70, das einen besonders energiereichen Bogen ermöglicht.

Welche Gasqualität brauchen Sie?

Wir benötigen überwiegend den Reinheitsgrad 4.6 sowie 5.0 für das Laserschneiden.

Was sind Ihre wichtigsten Qualitätskriterien beim Schweißen?

Da in unseren Produkten Menschen reisen, hat die Sicherheit höchste Priorität. Deshalb halten wir uns ganz strikt an die Regularien und nutzen dabei unsere langjährige Erfahrung mit Schienenfahrzeugen. Die vorgeschriebene Schweißnahtqualität ist in der Norm PN EN 15085 definiert, mit allen Bestimmungen bezüglich Belastung und Sicherheit. Außerdem müssen die Nähte auch ästhetische Kriterien erfüllen, die wir in internen Vorgaben definiert haben.

Was erwarten Sie von Ihrem Gaslieferanten?

Der Gaslieferant ist nicht irgendein Lieferant. Er sollte uns als technischer Berater mit Expertise unterstützen und zugleich schnell und flexibel auf unsere Erwartungen und Probleme reagieren. Deshalb arbeiten wir mit Messer zusammen.

Aleksandra Kuczka, Messer Polska

Mitmachen und genießen!

Beantworten Sie einfach unsere Frage zur aktuellen Ausgabe von „Gases for Life“ und gewinnen Sie einen Präsentkorb mit winterlichen Spezialitäten:

Wofür steht die Abkürzung CCTS?

Das Lösungswort senden Sie bitte unter dem Stichwort „Gases for Life-Gewinnspiel“ mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse bis zum 27. Januar 2017 per Mail an: angela.bockstegers@messergroup.com

Mitarbeiter der Gesellschaften der Messer Gruppe und deren Angehörige dürfen leider nicht teilnehmen. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Glückwunsch!

Gewinner des letzten Gewinnspiels ist **Knut Czepuck** aus Ratingen, Deutschland. Das Lösungswort lautete „Barbecue“.

— IMPRESSUM —

Das Redaktionsteam von Gases for Life

Von links nach rechts:

Marion Riedel, Zsolt Pekker, Kriszta Lovas, Marlen Schäfer, Christina Lengwenings, Dr. Joachim Münzel, Diana Buss, Dr. Christoph Erdmann, Annette Lippe, Peter Laux, Angela Bockstegers und Katrin Hohneck (nicht im Bild: Benjamin Auweiler, Dr. Bernd Hildebrandt, Michael Holy, Dr. Dirk Kampffmeyer, Reiner Knittel, Roberto Talluto)



HERAUSGEBER

Messer Group GmbH
Corporate Communications
Gahlingspfad 31, 47803 Krefeld, Deutschland

REDAKTIONSTEAM

Diana Buss – verantwortlich
Tel.: +49 2151 7811-251
diana.buss@messergroup.com
Angela Bockstegers – verantwortlich
Tel.: +49 2151 7811-331
angela.bockstegers@messergroup.com
Benjamin Auweiler, Corporate Office
benjamin.auweiler@messergroup.com
Dr. Christoph Erdmann, Production & Engineering
christoph.erdmann@messergroup.com
Dr. Bernd Hildebrandt, Anwendungstechnik
bernd.hildebrandt@messergroup.com

Michael Holy, Region Zentraleuropa
michael.holy@messergroup.com
Katrin Hohneck, Medical Gases
katrin.hohneck@messergroup.com
Dr. Dirk Kampffmeyer, Anwendungstechnik
dirk.kampffmeyer@messergroup.com
Reiner Knittel, Region Westeuropa
reiner.knittel@messergroup.com
Peter Laux, Corporate Office
peter.laux@messergroup.com
Annette Lippe, Production & Engineering
annette.lippe@messergroup.com
Kriszta Lovas, Region Südosteuropa
krisztina.lovas@messer.hu
Dr. Joachim Münzel, Patente & Marken
joachim.muenzel@messergroup.com
Marion Riedel, Region Westeuropa
marion.riedel@messergroup.com

Marlen Schäfer, Corporate Office
marlen.schaefer@messergroup.com
Roberto Talluto, Anwendungstechnik
roberto.talluto@messergroup.com

KONZEPT UND REALISATION

Brinkmann GmbH
Mevisenstr. 64a, 47803 Krefeld, Deutschland

REDAKTION

Klartext: von Pekker!
Römerstr. 15, 79423 Heitersheim, Deutschland

TITELFOTO

Mareike Tocha
Takustraße 7, 50825 Köln, Deutschland

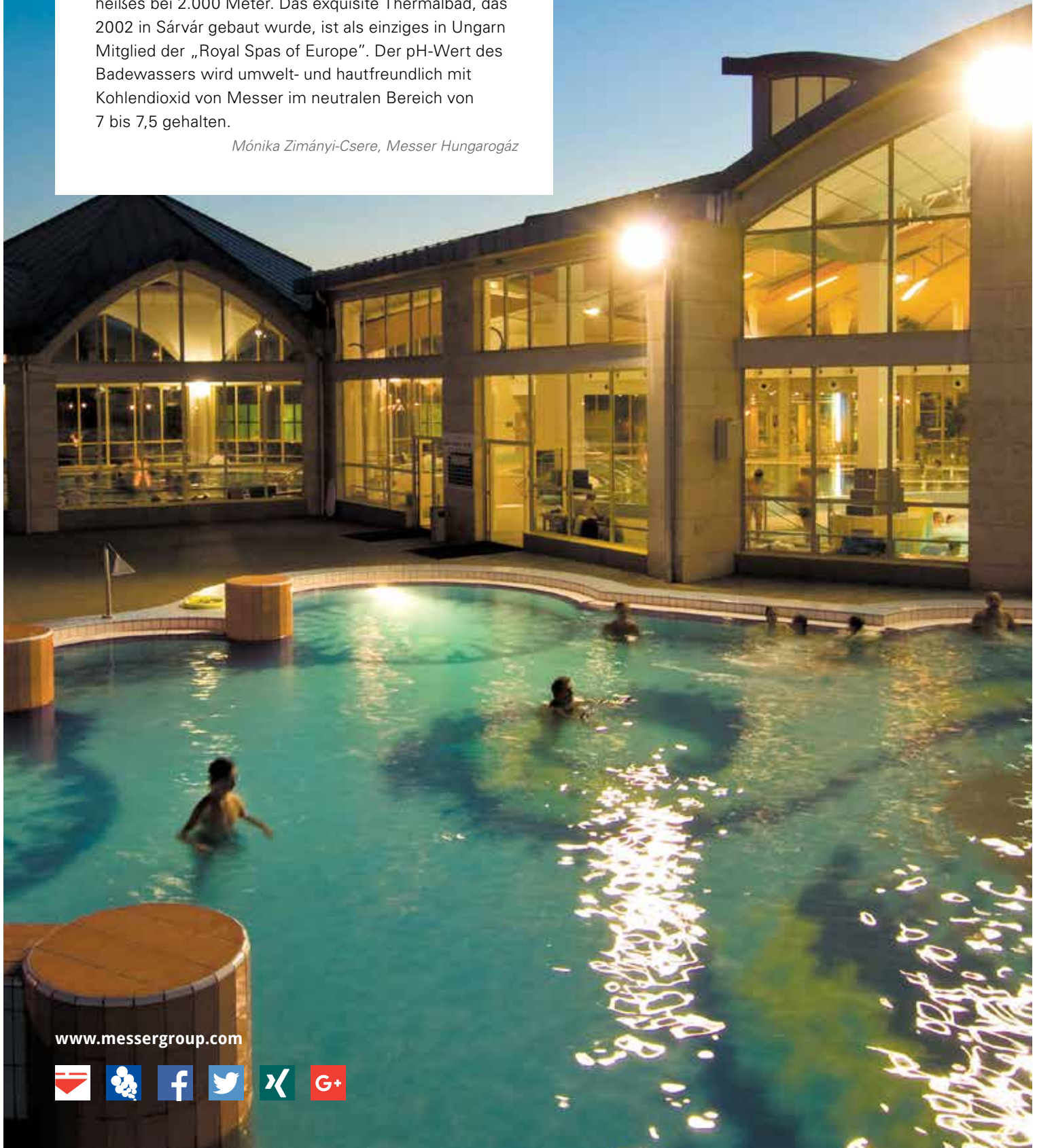
ÜBERSETZUNG

Contextinc GmbH
Elisenstraße 4 - 10, 50667 Köln, Deutschland

Königlich baden

Das Thermalbad von Sárvár verdankt sein Entstehen einer Enttäuschung. In den 1960er-Jahren hatte man in der westungarischen Kleinstadt nach Erdöl gesucht, stattdessen fand man Wasser, und das gleich zweimal: 43 Grad warmes in 1.200 Meter Tiefe und 83 Grad heißes bei 2.000 Meter. Das exquisite Thermalbad, das 2002 in Sárvár gebaut wurde, ist als einziges in Ungarn Mitglied der „Royal Spas of Europe“. Der pH-Wert des Badewassers wird umwelt- und hautfreundlich mit Kohlendioxid von Messer im neutralen Bereich von 7 bis 7,5 gehalten.

Mónika Zimányi-Csere, Messer Hungarogáz



www.messergroup.com

